

## VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

### 75-Jahr-Feier in Höchst

In diesen Tagen beginnt Werk Höchst der I. G.-Farbenindustrie A.-G. die Feier seines 75jährigen Bestehens. Mit dem Gedenken an die Gründer der Höchster Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Dr. Eugen Lucius und Dr. Wilhelm Meister, verknüpft sich die Erinnerung an alle jene Männer, die in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts zum Zwecke der Teerfarbenfabrikation Unternehmungen aufbauten, die zunächst noch sehr bescheiden waren, aber doch damit den Grund legten zu dem stolzen Bau der I. G. Farbenindustrie A.-G., wie er heute vor uns steht.

Wie bescheiden diese Anfänge waren, gemessen an der späteren Entwicklung, dafür einige Angaben. Vom Höchster Werk heißt es in einer früheren Gedenkschrift, daß es 1863 die Fabrikation von Fuchsin und Anilinblau aufnahm „mit Unterstützung eines Chemikers und einer dreipferdigen Dampfmaschine“. Die Belegschaft stieg von 5 Arbeitern zu Beginn auf 1650 im Jahre 1880. Im Jahre 1913 waren beschäftigt 8000 Arbeiter, 400 Chemiker und Techniker und 600 Kaufleute. Ganz ähnlich waren Anfang und Wachstum bei den Werken in Ludwigshafen, Elberfeld-Leverkusen, Berlin-Wolfsburg, Griesheim usw.

Ganz parallel mit dieser Entwicklung ging auch das Wachstum unseres Berufsstandes. Sinnfällig zeigt sich hier, wie jung im Vergleich zu anderen akademischen Berufsarten die des Chemikers ist. Als 5 Jahre nach der Gründung der Höchster Firma die Deutsche Chemische Gesellschaft als erste und damals einzige Vereinigung

deutscher Chemiker gegründet wurde, zählte sie 257 Mitglieder; sie erreichte erst nach fünf Jahren, im Jahre 1873, das erste Tausend; sechs weitere Jahre brauchte sie dann, um das zweite Tausend zu überschreiten. In dieser Zahl war aber die damals schon beträchtliche Menge ausländischer Mitglieder enthalten. Die Gesamtzahl der deutschen Chemiker wird also um 1880 kaum mehr als 1500 bis 2000 betragen haben. Inzwischen waren aber größtenteils von den Schülern Liebigs allenthalben an den deutschen Hochschulen Ausbildungsstätten für Chemie geschaffen worden, die dem anwachsenden Bedarf der Industrie, Behörden usw. an Jungchemikern Genüge leisteten. Es zeigt sich, daß für unseren Beruf seitdem mit einem durchschnittlichen Zuwachs von jährlich 200 Chemikern gerechnet werden kann.

Der 1887 ins Leben tretende Verein Deutscher Chemiker fand also eine in voller Entwicklung begriffene chemische Industrie und eine dementsprechend ständig zunehmende Zahl von Chemikern vor, deren Betreuung in beruflicher Hinsicht seine Aufgabe werden sollte. Sein eigenes Wachstum war somit ein halbes Jahrhundert hindurch aufs engste mit dem Gedeihen der Industrie verknüpft.

In diesem Sinne sandten wir dem jubilierenden Werke nachstehenden Glückwunsch:

Zur 75-Jahr-Feier Ihres Werkes sendet in Erkenntnis der innigen Wechselbeziehung, die zwischen dem Gedeihen der chemischen Industrie und dem Wachsen und Blühen des VDCh von jeher bestand, herzliche Glückwünsche für das nächste Vierteljahrhundert

Verein Deutscher Chemiker im NSBDT

Merck

Scharf

## PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

Prof. Dr. R. Luther, Dresden, früher Leiter des Wissenschaftlich-Photographischen Instituts der T. H. Dresden, feierte am 2. Januar seinen 70. Geburtstag<sup>1)</sup>.

Prof. Dr. Th. Döring, Direktor des Instituts für angewandte Chemie an der Bergakademie Freiberg/Sa., feierte am 1. Januar sein 40jähriges Dienstjubiläum. Der Führer und Reichskanzler übermittelte seine Glückwünsche und sprach Dank und Anerkennung aus.

**Verliehen:** Dr. H. Fischer, Prof. für organ. Chemie an der T. H. München, von der Royal Society of London die Davy-Medaille. — Prof. Dr. G. Masing, Leiter der elektrochemischen Laboratorien bei Siemens & Halske, Berlin, von der Deutschen Gesellschaft für Metallkunde die Heyn-Denk-münze in Anerkennung seiner Verdienste um die Metallkunde. — Von der Deutschen Physikalischen Gesellschaft die Planck-Medaille an Prof. Dr. E. Schrödinger, Ordinarius für theoretische Physik an der Universität Graz; die Ehrenmitgliedschaft an Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Dr. med. h. c. Dr.-Ing. e. h. W. Nernst, Rittergut Oberzibelle, und Geh. Hofrat Prof. Dr. Dr.-Ing. e. h. M. Wien, emerit. Ordinarius der Physik an der Universität Jena.

**Ernannt:** Prof. Dr. H. Kleinfeller, Kiel, in Anerkennung seiner Verdienste um den Luftschutz vom Präsidenten des Reichsluftschutzbundes zum Luftschutzherrn. — Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. med. et vet. h. c. P. Uhlenhuth<sup>2)</sup>, Freiburg, von der Medizinischen Sektion des Wissenschaftlichen Vereins der Königl. Ungarischen Elisabeth-Universität in Pécs/Fünfkirchen, zum Ehrenmitglied.

Dr. G. Briegleb, Doz. an der T. H. Karlsruhe, wurde beauftragt, die Vertretung des Lehrstuhls für physikalische Chemie an der Universität Würzburg als Nachfolger von Prof. Dr. K. L. Wolf<sup>3)</sup> zu übernehmen, der an die Universität Halle berufen wurde.

Dr. E. Hückel, nichtbeamter a. o. Prof. an der T. H. Stuttgart, wurde beauftragt, die a. o. Professur für theoret. Physik an der Universität Marburg vertretungsweise, als Nachfolger von Prof. Dr. F. A. Schulze zu übernehmen.

Stadtbaudirektor a. D. Dr. H. Kölzow, Berlin, übernahm am 1. Januar die Leitung des Vereins Deutscher Ingenieure, als Nachfolger von Prof. Dr.-Ing. e. h., Dr. phil. h. c. C. Matschoß, der 32 Jahre erfolgreich im VDI tätig war.

<sup>1)</sup> Siehe S. 3 dieses Heftes.

<sup>2)</sup> Diese Ztschr. 49, 734 [1936].

<sup>3)</sup> Ebenda 49, 266 [1936].

Doz. Dr. F. Weibke, Hannover, übernahm ab 1. Januar 1938 die Abteilungsleiterstelle am Institut für physikalische Chemie der Metalle am KWI für Metallforschung in Stuttgart als Nachfolger von Prof. Dr. W. Seith<sup>4)</sup>.

**Gestorben:** Dr. P. Orywall, Schwäb.-Gmünd, Mitglied des VDCh seit 1917, am 25. Dezember 1937. — Direktor Dr. K. Staib, Leiter der anorganischen Abteilung der I. G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt-Höchst, Werke Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, am 28. Dezember 1937.

<sup>4)</sup> Diese Ztschr. 50, 870 [1937].

Am 28. Dezember 1937 erlag der Leiter unserer anorganischen Abteilung, Herr Direktor

### Dr.-Ing. Karl Staib

im besten Mannesalter einer schweren kurzen Krankheit. Auf das schmerzlichste beklagen wir den allzufrühen Heimgang dieses vortrefflichen Mannes.

Sein außerordentliches technisches Können, seine unermüdliche, vorbildliche Arbeitskraft, verbunden mit wahren Führereigenschaften, die die freudige Arbeit aller seiner Arbeitskameraden für das gleiche Ziel auslösten, haben große Erfolge gezeitigt. Mit seinem hohen fachmännischen Können verband er auch ebenso hohe menschliche Eigenschaften. Er war uns ein vorbildlicher Freund und Vorgesetzter. Sein erfolgsgesetztes Wirken war beseelt von unermüdlichem Eifer in der Entfaltung seiner verantwortungsvollen Berufstätigkeit und in der steten Förderung des Wohles aller seiner Arbeitskameraden.

Die Liebe und Treue, die uns mit ihm verbunden haben, werden wir ihm für immer bewahren.

Ffm.-Höchst, den 29. Dezember 1937.

**Betriebsführer und Gefolgschaft der  
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft**  
**Werke: Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning**